

Kaiser zu einem Fürstentag in Wien ein und am 25. März 1474 ermahnte ihn der päpstliche Legat und Patriarch von Aquileia, auf dem nächsten Reichstage in Regensburg zu erscheinen, um an den Verhandlungen wegen der Türkennot teilzunehmen.¹⁾ Ortlieb erschien auch wirklich auf letzterer Versammlung.²⁾ Im Jahre 1485 schickte Bischof Ortlieb dem Kaiser 600 Knechte zur Hilfe gegen die Ungarn. Die Auslagen für Verbegeh und Zehrung bis Maks beliefen sich laut ausführlicher Rechnung auf 784 Gulden.³⁾ Dafür dankt Kämmerer Kottalier im Namen des Königs Max. Die Hilfe habe dem Könige zu großem Troste gereicht und die Handlungsweise des Bischofs werde anderen Fürsten zum guten Beispiele dienen.⁴⁾ Auch im Jahre 1488 schickte Bischof Ortlieb Hilfsvolk zur Befreiung des von den Aufständischen in Flandern gefangen genommenen Königs Max.⁵⁾ Im Jahre 1475 wurde Bischof Ortlieb vom Kaiser zum Kommissär ernannt zur Beilegung eines Grenzstreites zwischen dem österreichischen Landvogt in Schwaben und dem Grafen von Montfort, sowie zwischen der Landvogtei und dem Truchseß von Waldburg.⁶⁾

Wie bereitwillig Bischof Ortlieb dem Papste gegenüber war, zeigt der oben erwähnte Feldzug gegen Mailand. Nicht so leicht konnte er einer Aufforderung des Papstes Pius II. im Jahre 1463 entsprechen, welcher sich entschlossen hatte, persönlich gegen die immer bedrohlicher werdenden Türken zu ziehen und speziell auch unsern Bischof zur Teilnahme an dem Zuge einlud.⁷⁾

Aus der geistlichen Amtsführung des Bischofs heben wir folgendes hervor: Er erließ ausführliche Verordnungen für die Diözese, besonders für den Klerus.

Den Prämonstratensern in St. Luzi und Churwalden scheint er besonders zugetan gewesen zu sein. Schon am 10. September 1458 verleiht er den Wohltätern des Klosters St. Luzi

1) I. c. f. 169a und 189.

2) Ladurner I. S. 750.

3) Jäger S. 366.

4) Chur-Tirol Arch. B. f. 215.

5) Ladurner I. S. 792.

6) Dr. Bochezer, Gesch. d. fürst. Hauses Waldburg. II, S. 81.

7) Ladurner I, S. 738.